

Pressig

Ein Teamplayer in Führungsposition

Veronika Schadeck 23.06.2023 - 16:21 Uhr



„Heimat gestalten“: Das macht für Stefan Heinlein das Amt des Bürgermeisters aus. Foto: Veronika Schadeck

Nach drei Jahren im Amt möchte Stefan Heinlein den Job des Bürgermeisters nicht mehr tauschen. Was ihn besonders auf Trab hält, hat allerdings nichts mit Politik zu tun.

Halbzeit hieß es vor wenigen Wochen für den Pressiger Bürgermeister Stefan Heinlein, der im Jahr 2020 mit absoluter Mehrheit zum ersten Bürgermeister der Marktgemeinde Pressig gewählt wurde. Er resümiert: „Auch wenn das Amt oft sehr fordernd und zeitaufwendig ist, bin ich sehr dankbar, dass ich Bürgermeister sein darf.“

Eine sehr sportliche und arbeitsreiche Halbzeit liege hinter ihm und seinem Team, sagt er. Aber er sei stolz auf das bisher Erreichte. Heinlein, der in seiner Freizeit ein aktiver Sportler ist, sieht sich – ähnlich wie bei einem Fußballspiel – als Teamplayer in einer Mannschaft. Sein Team besteht in erster Linie aus seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, aus den Mandatsträgern im Marktgemeinderat, aus Vereinen, Verbänden und nicht zuletzt aus der Bevölkerung.

Regelmäßiger Austausch

Was seine Rolle als Gemeindeoberhaupt betreffe, so sei er sehr darauf bedacht, dass seine Kolleginnen und Kollegen mit ihren Erfahrungen und ihrem Fachwissen direkt am Entscheidungsprozess beteiligt sind. Weiterhin spielen für ihn Vertrauen und der regelmäßige Austausch mit den Mitarbeitern, den Mandatsträgern, der Bevölkerung und auch mit seinen Bürgermeisterkollegen eine tragende Rolle.

Beispielsweise finden einmal pro Woche Gesprächsrunden mit seiner Mannschaft aus Verwaltung und Bauhof statt. Auch lege er Wert auf die „Work-Life-Balance“ seines Teams. Dadurch seien die Kolleginnen und Kollegen glücklicher und gesünder und davon profitiere letztendlich der Markt Pressig. Sehr dankbar ist er auch für das vertrauensvolle Miteinander mit seinen Bürgermeisterstellvertretern Wolfgang Förtsch und Klaus Dressel.

Transparenz

In seinem Arbeitsalltag legt der 41-Jährige zudem Wert darauf, größtmögliche Transparenz zu praktizieren. Denn er ist überzeugt, dass dadurch so manche Entscheidungen von den Gemeinderäten und Bürgern eher nachvollzogen und auch Diskussionen sachlich und konstruktiv geführt werden können. Teamarbeit mit den verschiedensten Akteuren in seiner Gemeinde und Vertretern von Behörden ist für Heinlein unverzichtbar, wenn es darum geht, die Marktgemeinde nach vorne zu bringen.

Viele Projekte wurden seinen Worten nach schon abgeschlossen und viel steht in den Startlöchern. Darunter zählen unter anderem die Sanierung der B85, Teilbereiche der Staatsstraße und Kreisstraßen. Der Neubau des Bauhofes, die energetische Sanierung des Klärwerkes, die Erneuerung der Wasserleitung in Welitsch, der Ausbau des Radweges von Rothenkirchen bis zur Anschlussstelle Steinbach am Wald, die einfache Dorferneuerung in Förtschendorf, die Erweiterung des Kindergartens in Rothenkirchen, energetische Maßnahmen am Naturbad, die Erstellung eines Freiflächenkonzepts Photovoltaik und Windkraft in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Stockheim, die Erneuerung der Eisenbahnunterführung mit der Deutschen Bahn und die Erneuerung aller Spielplätze im Markt Pressig.

Lange Liste

Die Liste sei viel zu lang, um alles zu erwähnen, sagt er und verweist auf die Homepage seiner Gemeinde. Stolz ist Heinlein, dass sowohl im Rathaus und Bauhof die Digitalisierung auf einem guten Stand ist und die Gemeinde das Siegel „Kommunale IT-Sicherheit“ erhalten hat. Er freut sich, dass das Steueraufkommen sowohl im Einkommensteuerbereich als auch im Gewerbesteuerbereich besser geworden ist. Auch ist Pressig ein Teil der Projektgemeinden im Blühpakt Bayern.

Als ein Glück für die Realisierung von Projekten bezeichnet Heinlein die kurzen Wege und den Austausch mit Landrat Klaus Löffler und den beiden Abgeordneten Jonas Geißler und Jürgen Baumgärtner. Von großer Bedeutung ist für ihn die effektive und freundschaftliche Zusammenarbeit in der ILE Haßlachtal mit der Gemeinde Stockheim. Sowie der absolut freundschaftliche Austausch mit den Bürgermeisterkolleg(inn)en, insbesondere aus den Nachbargemeinden Teuschnitz und Mitwitz.

Familie als Rückhalt

Während Heinlein erzählt merkt man: Er übt seinen Job mit Leidenschaft aus. Aber in seinem Leben gibt es auch etwas Anderes, dass er nicht als selbstverständlich ansieht: seine Familie. Seine Eltern Margot und Reinhold und seine Großeltern haben den Grundstein gelegt für das, was er heute ist, sagt er. Seine Ehefrau Susanne gibt ihm den notwendigen Rückhalt und seine siebenjährigen Zwillingstöchter halten ihn jung und auch auf Trab. Wenn er sich frühmorgens an seinen Schreibtisch begibt, hat er schon einiges hinter sich. Schmunzelnd erzählt er dabei vom Kampf mit seinen Töchtern um die „Anziehklamotten“, dann müssen die Haarzöpfe passen... Danach kommt der Abschiedskuss. Während seine Töchter zum Schulbus laufen, schaut er oft am Bauhof vorbei, bespricht mit seiner Sekretärin Birgit die Termine – und dann kann es losgehen.

Freundschaften pflegen

Seinen regelmäßigen Sport und seine Auftritte beim Rothenkirchener Fasching gehören seit Jahren zu seinem Leben. Das möchte er auch nicht missen. Es sei wichtig, so sagt er, dass man außerhalb seines Bürgermeisteramtes alles schon bisher Gemachte beibehält, Freundschaften pflegt und dann auch vom Alltag abschaltet. Dadurch schöpfe er Kraft für den Berufsalltag und bekomme von seinen Freunden immer eine ehrliche Rückmeldung. Wichtig sei für ihn aber auch, mit Kritik umgehen zu können und sich immer selbst zu hinterfragen. „Ich habe überhaupt keine Probleme damit, auch einmal Fehler zuzugeben – denn kein Mensch auf der Erde ist unfehlbar und schon gar nicht perfekt.“

Blick in die Zukunft

Bei vielen Projekten wäge er ab, erzählt er weiter, ob auch die nachfolgende Generation einen Nutzen davon hat. Seinen Nachfolgern sollen daraus keine Probleme entstehen. Was die Gegenwart und Zukunft betrifft, so ärgert es ihn, dass Bund und Land immer mehr ureigene Pflichtaufgaben, wie beispielsweise den Breitband- oder Funkausbau, auf die Kommunen abwälzt. „Die Gemeinden müssen mit ihrem wenigen Personal immer mehr die Suppe auslöffeln!“

Auch die Politik hat sich verändert. Aktuell werden bürokratische Entscheidungen immer mehr von Personen getroffen, die aus seiner Sicht keinen tatsächlichen Bezug zur Basis und vor allem zur Praxis haben. „Das halte ich für sehr gefährlich und es bereitet mir Kopfzerbrechen.“ Hinzu kommen die demografische Entwicklung und die exorbitant gestiegenen Kosten in fast allen Bereichen.

„Ein gutes Gefühl“

Heinlein hofft nun darauf, gesund zu bleiben und dass ihm die Pressiger Bürger in drei Jahren mit seiner politischen Mannschaft erneut das Vertrauen schenken. Zwar habe er in seiner vorherigen Position als Geschäftsleiter des Marktes auch einen Beitrag für seine Heimat leisten können, aber als Bürgermeister sei es doch etwas anderes. „Man steht an der Spitze, hat die entsprechende Verantwortung und kann seine Heimat gestalten – und das ist ein sehr gutes Gefühl.“

Das sagen die Fraktionsvorsitzenden

Wolfgang Förtsch (SPD): „Stefan Heinlein ist akribisch, hartnäckig, kameradschaftlich, gerecht und ehrlich. Er sagt was der denkt und bindet die Fraktionen hervorragend mit ein. Sein Anfang sei nicht leicht gewesen, denn zum einen waren das Gremium zu 50 Prozent neubesetzt, hinzu kamen die Corona-Einschränkungen. Das Zueinanderfinden war unter diesen Umständen nicht leicht, aber er hat dieser Herausforderungen mit Bravour gemeistert.“

Christian Haderlein (CSU): „Unser Bürgermeister zeigt großes Engagement und treibt Projekte voran. Er legt großen Wert auf einen transparenten Austausch mit den Fraktionen, Gemeinderäten und den Bürgern. Die hervorragende Öffentlichkeitsarbeit informiert die Bürger umfassend über die Projekte in unserer Gemeinde. Zudem hat Heinlein auch immer ein offenes Ohr für die Anliegen seiner Bürger. Lobenswert ist auch, dass er neben seiner politischen Arbeit noch Zeit findet, sich in vielen Vereinen – vor allem in der Jugendarbeit – zu engagieren.“

Sabrina Schmidt (FW): „Unser Bürgermeister ist sehr engagiert und motiviert. Er informiert uns bestens und ist auch auf vielen Socialmedia-Kanälen präsent. Er versuchte viele Projekte zu realisieren und voranzubringen. Ich bin sehr zufrieden mit seiner Arbeit.“

Heiko Kopp (Bürgergemeinschaft(f)t): „Grundsätzlich geht Stefan seine Arbeit engagiert an. Er nimmt sich aller Themen an und versucht, es jedem recht zu machen. Aber auch unser Bürgermeister muss sich mit den gegebenen finanziellen Mitteln arrangieren. Alles in allem können wir von einer guten Zusammenarbeit im Gremium sprechen.“

Zuschuss Treppenlift

Vom Preissieger gratis checken lassen

[Lifta](#) | Anzeige

Mehr erfahren

Sensation in Nordrhein-westfalen: Staat ändert Solar-Vorgaben

Hausbesitzer jubeln: Staat schafft 2023 unfassbaren "Anreiz" (Bundesland entscheidend)

[PV Angebote](#) | Anzeige

Mehr erfahren

Dieser Duft macht süchtig: Hol dir jetzt den Sommer in dein Haar!

[Plantur 21](#) | Anzeige

Bonn Wir suchen 350 Personen

[Hörgeräte Zentren](#) | Anzeige

Coburg: Lea überrascht die Vestestadt - Neue Presse Coburg

Kaum war die 30-Jährige auf der Bühne, war sie nach den ersten Songs auch schon wieder weg. Aus einem guten Grund.

[Neue Presse](#)